

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Frez. oder 3 1/2 Thaler v. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Beizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1651.

Sonntag, am 12. März 1905.

XXXIII. Jahrgang.

## Unser Handel und seine Zukunft.

Die Klagen über die derouten volkswirtschaftlichen Verhältnisse wollen kein Ende nehmen, und doch rafft sich unsere Geschäftswelt nicht auf, um des Uebels Herr zu werden. Sie allein wäre berufen, unserem Handel und damit unserer gesamten Volkswirtschaft auf die Beine zu helfen. Statt dessen erwartet sie von allen Seiten Hilfe, beschwert sich über die Theilnahmslosigkeit des kaufenden Publikums und verweist darüber, selbst zu thun, was ihr Beruf erheißt und was der Selbsterhaltungstrieb ihr gebietet.

Wer unserem Handel nichtsdestoweniger sein Lob nicht versagt, mag nicht ganz Unrecht haben, denn unsere Kaufleute haben entschieden Vieles geleistet, indem sie dem Handel der westlichen Staaten mit Riesenschritten nachgeeilt sind. Dieser Wahrheit die Ehre! Allein viel ist nicht immer genug, und müssen wir diejenigen, die sich mit dem ergiebigsten Zweig der Volkswirtschaft: dem Handel, befassen, der Tragfähigkeit ziehen. Wir müssen es unseren Kaufleuten als Fehler anrechnen, daß sie sich nur auf betretenen, allerdings als sicher erwiesenen Pfaden bewegen, sich nur mit einem im allgemeinen ziemlich kümmerlichen Verdienst begnügen und sich von größeren Konzeptionen fernhalten.

Es scheint, als ob der bürokratische Sinn der Beamten sich unseren Kaufleuten aufdränge. Mit stetem, unumstößlichem

Gleichmuth schreiten sie an das tägliche Tageswerk, und ein Tag vergeht wie der andere, ohne daß mehr geschaffen worden wäre, als der Tag begehrt. Die Pflicht ist pünktlich erfüllt, der spärliche Verdienst wird eingeheimst und verzehrt, und das ganze Sinnen und Trachten richtet sich „bei diesen miserablen Zeiten“ nur darauf, das Leben fristen zu können.

Ist das Handel? Ein Handel, dem die große patriotische Aufgabe zufällt, die Erwerbsquellen der Nation zu vermehren, den allgemeinen Wohlstand zu heben, dem Lande die materielle Grundlage zu geben, auf der sich ein stolz in die Lüfte ragendes, sicher gebautes Gebäude erheben soll? Der Kaufmann hat ganz andere Pflichten, als der Beamte. Dieser muß sich mit einem bemessenen Gehalte begnügen, jener ist es Pflicht mit der eigenen Wohlhabenheit auch jene des ganzen Gemeinwesens zu heben.

„Die miserablen Zeiten“ werden sich nie ändern, solange man sie nicht ändert. Die „Zeiten“ verursachen kein Glend. Möge man — wohl auch mit Recht — klagen, daß die Ernte eine mäßige war, die Zollgemeinschaft die freie Entwicklung unseres Handels behindert, bei Beurteilung der Schaffensfähigkeit unserer Kaufleute können sie höchstens als Widerungsgründe für Versäumnisse gelten. Höchstens! — sagen wir, weil es gewiß noch dahingestellt werden muß, ob bei Schicksalsschlägen und ungünstigen Konstellationen dem Handel nicht die potenzierte Aufgabe zukommt, die auf einer Seite verlorengehenden Einkünfte auf anderer Seite einzubringen.

Die Beispiele des Auslandes könnten uns zur Witzigung dienen. Wir sehen Staaten, in denen der Handel blüht, immer mächtiger werden, während solche, die dem Handel die gebührende Aufmerksamkeit verweigern, fortwährend tiefer sinken. Der Krämer ist gewiß ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft, und werth, geachtet zu werden, zumal auch er zur Förderung des Handels sein Scherflein beiträgt. Doch Krämer allein machen den Handel eines Landes nicht. Dazu bedarf es in erster Linie tüchtiger, im praktischen Leben geschulter, tapferer Kaufleute. Wer sich zagend an dem fristenden Lebensunterhalt kramert, der taugt nicht dazu, der Volkswirtschaft Dienste zu erweisen. Vorsicht soll und muß gewiß die Basis aller Geschäfte sein; derjenige Kaufmann aber, der aus übertriebener Vorsicht sich vor allen Neuerungen verschließt, neue Ideen nicht hat, weil er viel zu konservativ ist, um ihnen Raum zu gewähren, bleibt immerhin nur ein Krämer.

Niemand sollte mehr Neuerer sein, als der Kaufmann. Er sollte nichts unangefast lassen, was ihm Gewinn verheißt, was er zu bewältigen im Stande ist, und ihm die nöthige Sicherheit bietet. Wir sehen bei uns leider häufig nur das Gegentheil. Und warum? Nicht etwa die mißliche Ernte und andere unzureichende Verhältnisse tragen hieran die Hauptschuld. Nein! Es fehlt unseren Kaufleuten die Opferwilligkeit. Auslagen, die nicht in kurzer Zeit Gewinn versprechen, müssen „bei diesen miserablen Zeiten“ vermieden werden.

## Feuilleton.

### Die Weltreise.

Eine wahre Geschichte von A. Baumgart.  
(Schluß)

Nun begab er sich zu seinem Freund.

„Ich komme, Dir eine Neuigkeit mitzutheilen. Mein alter Herr schickt mich auf eine Weltreise, damit ich meinen Sinn ändere. Heute über acht Tage soll's losgehen.“

„Glücklicher Kerl!“ rief Herr von Salza. „Und Du kommst extra hierher, mir das zu erzählen, damit ich vor Neid bestehe?“

„Nein, ich komme, um an Deine Freundschaft zu appelliren,“ sagte der junge Baron Reimers.

Und dann vertieften sich die beiden Freunde in ein eifriges Gespräch, bis Herr von Salza eine unbeschreibliche Grimasse zog, laut aufschrie und sich vor Uebermuth ein paar mal um sich selber drehte.

„Ich siehe Dir ganz und gar zur Verfügung,“ sagte er dann.

Am nächsten Tage liefen beide in den verschiedensten Geschäften herum. Sie kauften Anzüge, Stiefel, Hüte, Handschuhe, Regenmäntel usw. Herr von Salza war manchmal so übermüthig, daß Fritz ihn dringend ermahnen mußte, sich „anständig“ und „nicht wie ein Berrückter“ zu betragen.

Drei Tage nach der Abreise ihres Sohnes erhielten die besorgten Eltern die erste Karte des

Weltreisenden aus Hamburg. Die Karten und Briefe waren nun für die nächste Zeit die Hauptereignisse auf dem väterlichen Schloß. Ein Brief kam aus New-York, einer aus Chicago, einer aus Buenos Ayres und alle enthielten begeisterte Schilderungen der Städte und ihrer Umgebung.

„Habe ich nicht gleich gesagt, es ist nichts besser, als so eine Weltreise?“ meinte Baron Reimers triumphirend zu seiner Gattin.

Aber der Brief aus Buenos Ayres brachte den Eltern nicht eitel Freude, denn er enthielt die Mittheilung, Fritz habe einen Anfall des gelben Fiebers.

Die Baronin blickte ihren Gatten vorwurfsvoll an.

„Das gelbe Fieber! Er liegt in einem Hotel in Buenos Ayres und ich kann ihn nicht pflegen!“

Aber der Baron nahm die Sache leichter, obgleich sein väterliches Herz voller Sorge auf die nächste Mittheilung wartete.

Diese kam eine Woche später in Gestalt eines Telegramms, dessen Inhalt den Baron und die Baronin lange Gesichter machen ließ. Der Baron brach in ein schallendes Gelächter aus:

„Geld!“ schrie er. „Geld verlangt der Junge!“ So ein lieber Kerl! Endlich lernt er, daß es sich für einen Baron Reimers geziemt, tüchtig Geld auszugeben!“

„Vielleicht braucht er das Geld für die Aerzte!“ wandte seine Gattin ein.

„I wo! Wahrscheinlich zu Austern und Champagner!“

Und noch an demselben Tage ging eine reichliche Geldsendung auf telegraphischem Wege ab.

Etwa eine Woche nach dem Telegramm aus Buenos Ayres hielten sich Baron Reimers und seine Gattin in Wien auf und gingen eines Nachmittags in den Stadtpark, um dem sich vergnügt auf dem Gise tummelnden Volk zuzusehen. Der Baron und die Baronin hatten auf einer der Bänke dicht an der Eisbahn gesessen, als es dem ersten einfiel, einen besseren Platz zu suchen. Unterwegs prallte einer der Schlittschuhläufer mit ihm zusammen und einen Moment hielten sich die beiden umschlungen, das heißt der junge Mann hielt den alten Herrn fest, um diesen vor dem Umfallen zu bewahren. Der Fremde entschuldigte sich, plötzlich jedoch blieb ihm das Wort im Munde stecken und der Baron starrte den Fremden verblüfft an. Der Fremde war nämlich gar kein Fremder, sondern — Fritz, von dem er glaubte, daß er sich jenseits des Ozeans befinde.

„Fritz,“ murmelte der alte Herr, „aber Du, Du bist doch in Buenos Ayres — oder bist Du's nicht? Jener Brief —“

„Und das gelbe Fieber?“ fiel die Baronin ein, die ebenfalls näher gekommen war und die das junge, vor Gesundheit strahlende Gesicht, auf dem keine Spur vom gelben Fieber zu sehen war, fast mit den Augen verschlang.

„Ich will Euch alles erklären,“ stammelte Fritz mit einer wahren Armenfündermiene. „Ich bin nämlich gar nicht abgereist. Ich konnte einfach nicht! An meiner Stelle schickte ich einen Strohhalm. Der junge Salza ist's der unter meinem Namen in der Welt herumreist.“

„Aber die Briefe?“ fragten Vater und Mutter wie aus einem Munde.

Man ist längst darüber hinaus, eine solche Auffassung als richtig zu bezeichnen. Da selbst jeder einzelne Kaufmann wird uns beipflichten, wenn wir diese Auffassung mißbilligen. Aber der einzelne Kaufmann kennt sein eigenes Geschäft „zu gut“, um nicht zu wissen, daß er durch Reklame einen größeren Umsatz erzielen kann. Es fehlt ihm jedoch zumeist an richtiger, kaufmännischer Erwägung, nicht bedenkend, wie viele Geschäfte ihm durch Vernachlässigung der Reklame in der That entgehen.

Ebenso kleinlich, wie in Hinsicht auf Reklame, ist das Gros unserer Kaufleute auch bezüglich des Exportes. Würde ihnen irgend ein Ausländer das reichlichen Verdienst bietende Geld für ihre Waaren im Vorhinein schicken, so würden sie allerdings nicht zögern, ihm das gewünschte zuzusenden. Leider herrscht aber im Auslande noch immer eine unverzeihlich krasse Unkenntnis der Namen und Waaren unserer Kaufleute und merkwürdigerweise hat dies zur Folge, daß die Ausländer kein Geld im Vorhinein senden. Damit ist leider die Sache abgethan. Diesem Uebel kann am sichersten und raschesten durch eine vernünftige Reklame abgeholfen werden. Deshalb Kaufleute! scheuet nicht die Kosten der Reklame, sie ist heut zutage einer der wichtigsten Faktoren im Handel!



„Habe ich alle in Wien geschrieben. Salza hat sie mitgenommen. Das ist nicht schwer, wenn man genug Reisehandbücher hat.“

„Aber das Telegramm?“

„Was für ein Telegramm?“ forschte Fritz.

„Das vor acht Tagen aus Buenos Ayres kam und lautete:“

„Lieber Vater. Geld ist alle. Sende sofort paar Tausend. Dein Fritz.“

„Das ist frech von Salza!“ rief Fritz.

„Und Du bist den ganzen Winter in Wien gewesen?“

„Jawohl, Tag für Tag.“

Eine Pause trat ein. Jetzt war der kritische Moment gekommen, wie Fritz wußte, und er endete, damit, daß sich der alte Baron auf eine Bank setzte und aus vollem Halse lachte.

„Das ist ja 'n Hauptspäß! Ein ganz kapitaler Späß! So was habe ich in meinem Leben nicht gehört!“ schrie er unter fortwährenden Lachen. „Wer hätte das von dem Jungen gedacht? Und ich habe ihn immer für fade gehalten!“

„Ich hätte es auch nicht thun können, wenn nicht um Irma's willen,“ sagte Fritz. „Darf ich sie Euch bringen? Sie ist hier, sie ist schön und lieb und gut —“

Der Baron lachte noch immer, so daß er weder ja noch nein sagen konnte. Fritz dachte einen Moment nach, dann wandte er sich hastig um und lief davon, die Auserwählte seines Herzens zu holen, eingedenk des Sprichwortes: „Man muß das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.“

„Na, schließlich ist das immer noch besser als das gelbe Fieber,“ meinte die Baronin, der es im Grunde ihres Herzens gar nicht ernst damit war, den Herzenswunsch ihres lieben Jungen nicht erfüllt zu sehen.

## Vokales.

**Märzfeier.** Am Mittwoch den 15. März findet auch hier eine feierliche Begehung der denkwürdigen Märztag. Vormittag um 11 Uhr findet im Turnsaale der hiesigen Staatschule eine Schulfeier mit folgendem Programm statt: 1. Szózat, gesungen vom Schülerchor. 2. 1848 von Alexander Petöfi, deklamirt von A. Drimba, Schüler der 4. Normalklasse. 3. *Március 15-dikén*, von Michael Szabolcska, deklamirt von Gabriella Franz, Schülerin der 4. Normalklasse. 4. Eine Gelegenheitsrede von Herrn Professor Alexander Komjathy. 5. *Nemzeti dal*, gesungen vom Schülerchor. 6. *Március 15.* von Zoltan Erdélyi, deklamirt v. Mariska Gruber, Schülerin der 2. Bürgergymnasialklasse. 7. *A haszaszeretetröl*, von Michael Szabolcska, deklamirt von Ladislans Székely, Schüler der 3. Bürgergymnasialklasse. 8. *Ar utolsó honvéd*, von Emerich Farkas, deklamirt von Alexander Heitler, Schüler der 4. Bürgergymnasialklasse. 9. *Előre!* von Koloman Löb, deklamirt von Juliska Ritter, Schülerin der 1. Bürgergymnasialklasse. 10. *A szökevény*, von Dano Jekényly, deklamirt von Rudolf Mátyás, Schüler der 4. Bürgergymnasialklasse. 11. Hymnus, gesungen vom Schülerchor. Nachmittag um 3 Uhr findet auf dem Skellaplag vor dem Forstamt ein Volksfest statt, wo der Dalkör und der Männerchor Lieder vortragen, Grenzkommissär Herr Sostron Ivacssovics eine Gelegenheitsrede und andere Herren Deklamationen halten werden, worauf das Publikum und die Vereine zur Kossuthtafel ziehen und dort patriotische Lieder singen wird. Abends findet im Kasino ein Bankett statt, bei welchem der neue Kossuthpokal zum erstenmale die Hände machen wird. Außer einer vom Herrn Professor Komjathy gehaltenen Gelegenheitsrede wird der Dalkör auch einige Lieder vortragen. Vormerkungen zum Bankett werden im Geschäft des Herrn Nikolaus Ritter entgegengenommen. Das Couvert kostet 2 K. 40 h. exklusive Getränke.

**Das Concert des „Magyar Dalkör“** am vergangenen Samstag fiel, wie wir bereits in unserer vorigen Nummer kurz erwähnten, vorzüglich aus und war sehr gut besucht. Ein distinguirtes Publikum füllte den Saal des Hotel „zum goldenen Hirschen“ und lauschte mit Andacht der Exekution des wahrhaft künstlerischen Programms. Postinspektor Herr Julius Tesfal spielte mit anerkannter Virtuosität Franz Liszt's 12. Rhapsodie auf dem Klavier und erzielte hierfür wohlverdienten reichlichen Applaus, ebenso erging es Frau Olga Riis mit ihrem lieblichen „Vogellied“, sie mußte dem losenden Beifall Rechnung tragen und ein Extralied („Rufwälder“) zugeben. Eine besondere künstlerische Leistung bildete das Alard'sche Violinduett mit Pianofortebegleitung, welches von den Herren I. u. F. Oberlieutenant Kizicska aus Adakaleh, Herrn Zoltan Drelli auf der Violine und Frau Dr. Székely auf dem Pianoforte vortragen wurde. Das wahrhaft klassische Stück machte einen tiefen Eindruck auf das Publikum. Unsere allbekannte liebliche Nachigall Fräulein Toni Danics wurde gleich bei ihrem Auftreten mit freundlichem Applaus begrüßt. Sie sang mit ihrer wundervollen Stimme das reizende „Echo“ von E. Kohler, während Frau Dr. Székely auf dem Klavier und Herr Zoltan Drelli auf der Violine die Begleitung hiezu in gewohnt virtuoser Weise besorgten. Eine effektvolle Nummer bildete das Melodrama „*Rákóczi zászlója*“, von Herrn Dr. Székely korrek und eindrucksvoll deklamirt, während der Chor des „Dalkör“ die vorkommenden Lieder und Piano, Harmonium, Violine und Cello die musikalische Begleitung lieferten. Die Aufführung war sehr gelungen und höchst genussreich. Nach größerer Ruhepause folgte dann als Schlußnummer Offenbach's hübsche Operette „Die Hochzeit bei Laternenstein“, wobei die Fräulein Toni Danics und Marie Korda sowie Herr Riis wohlverdiente Lorbeeren ernteten für ihre wirklich trefflichen Leistungen.

Alles in Allem genommen, war das Programm in jeder Richtung hin vollkommen gelungen und kann der Dalkör mit diesem Abend vollauf befriedigt sein. Das Publikum war für den gebotenen seltenen Kunstgenuß sehr dankbar und gab seiner Anerkennung durch oft frenetischen Beifall Ausdruck. Nach beendigtem Programm wurde flott getanzt, während einzelne Gruppen in lebhaftem Meinungsaustausch gerieten über die Frage, welche Nummer wohl die beste gewesen?

**Armenhausball.** Am Faschingsdienstag fand im Hotel „Zum gold. Hirschen“ eine Tanzunterhaltung statt, deren Reinerträgniß zu Gunsten des hier zu errichtenden Armenhauses bestimmt war. Das Arrangirungskomitee hat sich an die hiesigen Vereine und auch einzelne Personen gewendet mit der Bitte, in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes zum Programme des Abends etwas beizutragen, und alle haben sie dem Ansuchen bereitwilligst willfahrt und jeder nach Kräften sein Scherflein beigetragen. Die beiden Gesangsvereine gaben einige Lieder zum Besten, Frau Dr. Székely spielte mit gewohnter Virtuosität Klavier, Frau Olga Riis sang einige herzige Liedchen und Herr Drelli erquidete die Anwesenden durch sein bekannt virtuos Violinspiel. Die Petroleumfabrik spendete das zur Beleuchtung nöthige Petroleum, während Herr Julius Hoffmann die geschmackvolle Dekorirung des Saales gratis besorgte, kurz, Alle waren sie bemüht, den Abend zu einem gelungenen zu gestalten um ein möglichst hohes Erträgniß zu erzielen. Ueberzahlungen leisteten die Herren: Péczely Geza 8.80 K., Rüd Ferd. 10 K., Wallandi Ernő 10 K., Goldzieher Geza (Budapest) 10 K., Danics Ferenc 7 K., Otto Andreas 5 K., Supp Leopold 2 K., Kutter Miklós 7 K., Svoboda Josef 5 K., Kutter Stefan 8.80 K., Zebalik Gyula 7 K., Wittmann Johann 3.80 K., Freigler 4 K., Riedl Alfred 2.80 K., Gogoltan Alexander 2 K., Breran Jakob 8.80 K., Witwe M. v. Artner 3.80 K., Gamber Trajan 2 K., Dyt Anton 3 K., Fazekas Josef 3.80 K., Svatischel Georg 3.80 K., Fuhr Jziga 2 K., Mihalik Sándor 2 K., Riis Elemér 7 K., Kopeczel Ferencz 7 K., Heiduschka Ferdinand 2 K., Boffert 2 K., Tompa Karl 3.80 K., Bajajch Miklós 6 K., Scheinberger Hugo 80 Hell., Frau Emilie Weiß 80 H., Hecher Alexander 80 H., Pfaffel 80 H., Nagy Sándor 1 K., Witwe Weiß 1.80 K., Rajko Konrad 1 K., Witwe Stanek 1 K., Wellik Franz 1 K., Lindner Karl 80 H., Sales 80 H., Wittmann Karl jr. 40 H., Lenka Vereßku 2 K., Andrea Ignaz 80 H., Drelli Zoltan 1 K., Zimanyi Kalman 80 H., Hohl Rudolf 1.80 K., Petöfi 1 K., Belin Vika 1 K., Schöffler Károly 80 H., Lujanovits M. 80 H., Schwab J. 1 K., N. N. 80 H., Esch Stefan 80 H., N. N. 80 H., Fräulein Erdely Gabriella 80 H., Komjathy Sándor 1.80 K., Arnold 1 K., N. N. 80 H., Barbus Aurel 1 K., N. N. 80 H., Halnay Károly 10 K., Grieser Matyas 3 K., Dr. Janto Emil 8.80 K., Bloch Alexander 3 K., Klein 2 K., Freyler Ignaz 2 K., Gruber Jenő 2 K., Scheinberger Moriz 7 K., Lachner 3 K., Riedl Stefan 8.80 K., Felméry Jajos 3.80 K., Desterreicher Rudolf 2 K., Loxasser Karl 8.80 K., Deströsy András 2 K., N. N. 70 K., Opran Demeter 80 H., Putter Peter 1 K., Wolf Johann 1.20 K., Leitner Adolf 1.20 K., Bonavia 1 K., Kalivoda Johann 1.20 K., Zelina J. 1.20 K., Kreß Franz 1.20 K., Linder 3 K., Simon Franz 1.20 K., Wagner György 1.20 K., Habetin Johann 2.60 K., Freyler Franz 4 K., Junginger 2 K., N. D. N. 10 K., Schimanofsky K. 5 K., Drobnits Karl 8 K., Mayerhofer F. 3 K., Weinfurter S. 3 K., Nobel Mor 3 K., Bela Giza 10 K., Szöke Károly u. Frau 3 K., Major Papeßku G. 4 K., Madajch Jz. 4 K., Kund Madar 7 K., Supp K. 3 K., Pollak & Söhne (Wien) 2.96 K., Wendl & Köny (Wien) 4.96 K., Sammlung von Fräulein Bassui Paula 37 K. 73 H. Die Gesamteinnahmen betragen 825 K. 36 H., die Ausgaben 66 K. 30 H., so daß ein

Reinertrag vor 759 K. 6 H. resultiert. Ferner spendeten noch: Die Gewerbeoffenschaft 200 Kronen, der Verein der kaufmännischen Jugend 50 Kronen, die Herren Stefan Rohrer 100 Kronen, N. N. 20 K., Franz Wellit 20 Kronen, dann als Ergebnis einer Wette 200 Kronen, sind zusammen 1349 Kronen 6 Heller, welchen Betrag das Arrangirungskomitee bereits dem hiesigen Frauenwohlthätigkeits-Verein für den Armenhausfond übergeben hat. Mit den früher eingegangenen Beträgen ist nun der Armenhausfond in kurzer Zeit auf 2800 Kronen angewachsen. Das Arrangirungskomitee sagt hiemit auch auf diesem Wege allen edlen Spendern, sowie allen geehrten Damen und Herren, welche zum Gelingen des Abends beigetragen, seinen besten Dank.

**Samenlieferung für den Staat.** Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Herr Géza von Makfalva besuchte vor einigen Tagen in Begleitung des königlichen Güterdirectors Herrn Johann Sierban das Central-Etablissement der k. u. k. Hofsamenshandlung Edmund Mauthner Budapest, Kottenbillerstraße No. 33 und bestellte eine größere Menge Weizen- und Luzerneamen für den Staat. Bei dieser Gelegenheit besichtigten die Herren mit Interesse das ganze Etablissement, wo jetzt während der Frühjahrs-Saison ein aus 140 Personen bestehendes Personal die große Arbeit der Samen-Expedition vollführt.

**Ungarisches Theater.** Am Donnerstag begann die Theatergesellschaft des H. Kunhegyi ihr hiesiges Gastspiel mit der gelungenen Operette „a svédok“. Die Besetzung der Rollen war eine gute und leisteten die Schauspieler ihr bestes. Das Stück ist ja recht dankbar und so war auch das Publikum, welches ungewöhnlich zahlreich vorhanden, vollauf befriedigt. Freitag ging das alte Lustspiel „Durand és Durand“ über die Bretter. Das Haus war gleichfalls gut besucht und erntete die einzelnen Darsteller oftmals wohlverdienten Applaus. Gestern Abend wurde *Casanova kalandjai* gegeben.

**Generalversammlung.** Dienstag Abend fand im Vereinslokale Hotel „Budapest“ die ordentliche Jahresgeneralversammlung des Orsovaer Männergesangsverein statt. Gewählt wurden: Zum Präses Herr Demeter Bratu, Vizepräses Herr Geza Hutterer, Chormeister Herr Johann Smichens, Cassier Herr Blastimil Koczki, Schriftführer Herr Alexander Fröhlich, Archivar Herr Julius Hoffmann, I. Ausschuss Herr Josef Szablacsak, II. Ausschuss Herr Franz Alary, Ersatzmann Herr Karl Jhu.

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Eröffnung der Postschiffahrten zwischen Orsova und Galaz, Abfahrt von Orsova nach Galaz: Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittag. Erste Fahrt Donnerstag den 16. März, Abfahrt von Galaz nach Orsova: Donnerstag, Dienstag und Sonntag 5 Uhr Nachmittag. Erste Fahrt Sonntag den 19. März.

**Falschmünzer.** In der hiesigen Honvedkaserne wurden drei Falschmünzer festgenommen.

Der aus Gladna gebürtige Honved Demeter Csimplaneresku war mit seinen beiden Kameraden Perfeku aus Börza und Paul Zebertu aus Prigor zur Bewachung des Schießhauses im Schützengilde kommandirt, wo sie auch wohnten. Zeit und ungestörte Muße hatten sie da genug und so verfiel Csimplaneresku auf die Idee, seine überflüssige Zeit in Geld zu verwandeln. Zu diesem Behufe machte er aus Gyps ein Modell für 20 Hellerstücke und goß aus Epphontköpfen Münzen, wobei ihm seine Kumpans Hilfe leisteten. Am 3. März wurden die ersten Versuche gemacht, die falschen Münzen in Verkehr zu setzen. Csimplaneresku gab Abends einem Mädchen in einem öffentlichen Hause 6 Zwanzighellerstücke. Tags darauf wurden die Falschstücke als solche erkannt, die verständigte Gendarmerie leitete die Untersuchung ein und die vorgenommene Visitation der Wohnung der drei Honveds förderte noch mehrere falsche Münzen, sowie die Maschine aus Tageslicht und führte zur Verhaftung der Falschherbände. Csimplaneresku leugnete Alles, während Perfeku ein reumüthiges Geständniß ablegte. Das saubere Kleblatt wurde dem Militärgerichte überwiesen.

Verantwortlicher Redakteur:  
Geza Hutterer.

## Windtreibende krampfstillende Bibergeil- Tropfen

Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel.

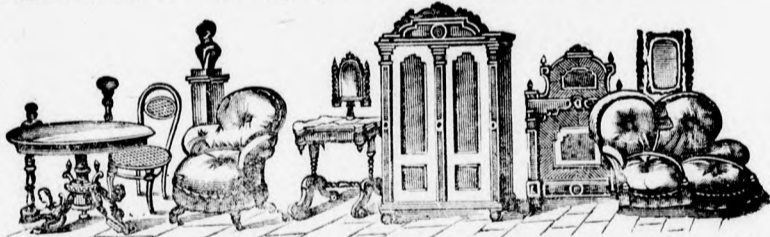
Preis per Flasche K 1.—.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden p. Post nicht versendet.  
Zu beziehen durch

Julius Bittner's Apotheke  
in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

Beste und solideste Einkaufsquelle aller GATTUNGEN

## Möbel



in allen modernen Stylarten liefert unter Garantie beste Qualität

**Armin Krausz,**

Tapezierer & Möbelschneider, Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 6.

Großes Lager „Güter Perjer Teppiche“.

## Kann man sich gegen Lungenleiden schützen?

Als Erreger der Lungenkrankungen sind die Tuberkelbazillen erkannt worden, die überall, wo Schwindsichtige sich aufhalten, in der Luft und im Strassenstaub enthalten sind und sich nicht absperren lassen. Trotzdem fast jeder Mensch diese Bazillen mit dem Staub einatmet, werden nicht alle Menschen krank, weil glücklicherweise der menschliche Organismus unter normalen Verhältnissen in der Lage ist, die in ihn eingedrungenen Krankheitskeime durch die Bronchien (Lungen) abzuwehren. Nur wenn diese Drüsen geschwächt sind, kommt die Krankheit zum Ausbruch und nachdem der Keim in die Lungen gelangt, einmal erkannt hatten, ist es nicht mehr möglich, die Bronchien abzuwehren. Ein Hebel in der Bekämpfung der Lungenkrankungen besteht darin, die Bronchien durch Glandulén zu stärken. Es wird deshalb in neuerer Zeit Lungenkranken

### Dr. Hoffmann's Glandulén

verschrieben, welches den wirksamen Stoff aus den Bronchialdrüsen gesunder Tiere enthält und so durch künstliche Zuführung der die Krankheitskeime tilgenden Stoffe das natürliche Heilbestreben des Körpers unterstützt. Aerzte, die Glandulén bei ihren Patienten verwenden, haben bemerkt, dass sich die Esslust hebt, die Stimmung sich auheitert, Kräfte und Körpergewicht zunehmen, dass der Husten sich mindert, der Auswurf sich löst, der Nachtschweiß schwindet; kurz, dass der Gesundheitszustand im Ganzen sich bessert. Es wird daher empfohlen, Glandulén-Tabletten nicht unversucht zu lassen.  
Glandulén wird hergestellt von der chem. Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. in Moerang in Sachsen und ist über ärztliche Verordnung in Apotheken sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Török, Budapest, Könyvesház 12, in Flaschen zu 100 Tab. & 500 Tab. & 1000 Tab. zu haben. Anstaltliche Broschüre über die Holmeboda mit Beleg von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franko.

## Schicht-Seife

„Hirsch“



Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

## NEU! Cook & Johnson's

amerikanische Patent-Hühneraugenringe.

Das beste und sicherste Mittel der Gegenwart von grossartiger Wirkung und sofort schmerzstillend.

Zu haben in allen Apotheken Oesterr.-Ungarn's 1 Stück in Cuvert 20 h, 6 Stück in Carton 1 K. Bei Postversand 20 h mehr.

Hauptdepot für Ungarn: Apotheker Josef v. Török, Budapest, VI. Kiraly-utca 12.

Zentraldepot für Oesterreich-Ungarn: „Zum Samariter“, Graz.



Gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh wirken am besten

RETHY'S

## Pemete-Bonbons!

Beim Einkauf muss man achten und deutlich RETHY's Bonbons verlangen da es viele nichtschnitzige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RETHY's Pemete-Bonbons!

**Wasserstand.**

Vom 5 bis 11. März 1905.  
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m													
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	316	323	333	342	352	356	356
<b>ORSOVA</b>														
<b>EISERN-THOR</b>	158	162	167	171	176	178	178							

**Liniment. Capsici comp.,**  
Erfolg für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

**Nichters Apotheke**  
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-  
Eisen- u. Metallgiesserei | Fabrik.

**Singer & Palmer**  
in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt,  
Josefstädter Bahn. Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfeschgarnituren und anderen landwirthschaftliche Maschinen.

**Lager**  
von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für **Wasserleitungs-Installationen!**

Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch **Kosten- und Spesenfrei.**  
Metallguss täglich!

**Volle Garantie!**  
Eigene Monteure  
Spezielles technisches Bureau für  
**Acetylen-Gas Beleuchtungen.**

**Lager**  
von patentirten und Conces. Apparaten, **sämmtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.**

**Kataloge stehen zu Diensten.**

**Louis Kuhne**  
Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. October 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

**Spezielle Rathschläge und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.**

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge.

In Verlage von Louis Kuhne, Leipzig. **Floßplatz 15-24** sind erschienen und direkt vom Verleger gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft.** 86te deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1904. Preis M 4.— geb. M 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

**Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank?** 16te Auflg. Preis M —.50. Erschienen in 12 Sprachen.

**Louis Kuhne, Kindererziehung.** Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall** und deren Heilung. Preis M —.50.

**Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde,** meine neue Untersuchungsart. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

**Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis** nebst Prospekt. 40ste Auflage. Unentgeltlich.

Bezugsquelle: **Josef Handl, Buchdruckerei & Papierhandlung, Triova.**

**Das Damen-Confections-Waarenhaus**  
**\* S. SIDON, \***  
Wien, Burggasse 130,

offerirt den p. t. Damen zur **Frühjahr-Saison 1905:**  
Praktische gute Loden-Schossen à 4.20, bis 6.— und 9.— Kronen  
Elegante feine Schossen in allen Farben von 8.— bis 20.— „  
Moderuste Paçon Jacken von 8.— bis 40.— „  
Moderuste Paçon Costüme bestehend aus Schoss und Spencer zum Preise zu 19.—, 23.—, 30.— bis 80.— Kronen.

Kinder-Jacken, Kleidehen, Blousen, Krägen, Brunnen-Mäntel, in enorm grosser Auswahl, von der billigsten bis zur feinsten Ausführung und Qualität.

**Maass - Angabe erforderlich: Taillenweite, Schosslänge, obere Brustweite vorne und Hüftenweite.**

Bestellungen über 10 Kronen franco!

**Keine Trunksucht mehr.**

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

**Cozapulver** ist mehr werth wie alle Meden der Welt über Enthaltbarkeit, denn er erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **Coza** wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

**Coza** hat Tausende Familien wieder verböhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manden jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **Cozapulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe.  
No 147.  
Schneiden Sie diesen Koupon aus, und schicken denselben **noch heute** an das Institut Briefe sind mit 20 pf. zu frankieren.

**Coza Institute**  
(Dept. 147).  
62, Chancery Lane,  
London, W.C. (England).

**Jede Familie erspart Geld!!!**

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur <b>95 fr., fl. 1.40, fl. 1.90</b>	Feine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. <b>2.20, fl. 2.90, fl. 3.45</b>	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. <b>2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90</b>	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. <b>1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10</b>
1 Stück Wunderleinwand, 30 Ellen, nur fl. <b>3.65</b>	1 Stück Lederleinwand, 30 Ellen, nur fl. <b>4.15</b>	1 Stück Irländer Leinwand, 30 Ellen, nur fl. <b>4.95</b>	1 Stück Prima Hamburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. <b>6.40</b>
1 Stück Lederleinwand, 50 Ellen, nur fl. <b>8.25</b>	1 Stück Irländer Leinwand, 50 Ellen, nur fl. <b>9.45</b>	1 Stück Hamburger Leinwand, 50 Ellen, nur fl. <b>10.40</b>	1 Stück R. R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. <b>6.85</b>
1 Stück gestreifter Kanevas, 30 Ellen nur fl. <b>3.25</b>	1 Stück gestreift und gewürfelter 1-a Kanevas, 30 Ellen, nur fl. <b>4.55</b>	1 Stück feiner Kanevas, 30 Ellen, nur fl. <b>5.40</b>	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. <b>6.35</b>
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur <b>85 fr., fl. 1.15, fl. 1.55</b>	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. <b>1.10, fl. 1.42, fl. 1.74</b>	Wunderschöne Damen-Schlaß-Corsets, in großer Auswahl, nur <b>98 fr., fl. 1.25, fl. 1.56</b>	Wunderschöne Chiffon-Unterböcke mit Stickerei nur fl. <b>1.35, fl. 1.75, fl. 2.25</b>
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur <b>92 fr.</b>	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leinwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. <b>1.05</b>	<b>Nemzetközi keresk. ügynökség</b> Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.	Wunderschöne Seiden-Cloth Decke in allen Farben nur fl. <b>3.95</b>
			Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. <b>3.55</b>